



Merseburgische Blätter.

Herausgegeben von Kobitzschens Erben.

Siebzehnter Jahrgang. Mittwoch den 20. December.

Bekanntmachung.

Alle diejenigen Gast- und Schenkwirthe, so wie Kleinhändler mit Getränken auf dem platten Lande des hiesigen Kreises, deren polizeiliche Erlaubnißscheine mit dem letzten December d. J. ablaufen, also alle, welche keine Realgerechtigkeit besitzen und welche beabsichtigen, ihr Gewerbe auch im künftigen Jahre fortzusetzen, fordere ich hierdurch auf, die dazu nöthige Verlängerung ihrer Erlaubnißscheine unter Einreichung der letzteren, unfehlbar noch vor Ablauf des gegenwärtigen Jahres und zwar spätestens bis zum 25. December bei mir nachzusuchen und gleichzeitig eine Bescheinigung ihrer Ortsbehörde, daß sie sich noch zu dem Betriebe der Gast- und Schenkahrung, so wie des Kleinhandels mit Getränken eignen, beizubringen. Wer dies unterläßt und im Jahre 1844 das Gewerbe dennoch fortbetreibt, wird unnachlässiglich mit der gesetzlichen Strafe von 5—50 Thlr. belegt werden.

Merseburg, den 12. December 1843.

Der Königl. Landrath **Gr. v. Keller.**

Erinnerungen aus den Kinderjahren, am Weihnachtsabend.

Indeß unsre Kinder mit großen Augen um den Baum mit Lichtern herumstehn, und wie trunken von Freude nicht wissen, was sie sagen sollen, zu dem, was unter dem Baume liegt — sechs Thaler oder Groschen werth; — indeß sie jubeln und lärmen, und gegen einander laufen und sichs gönnend und mißgönnend einander zeigen, was ihnen Weihnachten gebracht hat — indeß thun wir Erwachsene wohl einen Rückblick in die Jahre der Vergangenheit, die dahin sind und nimmer wieder kehren.

Es ist so natürlich, sich zu sagen: „So stand ich vor zwanzig, dreißig, funfzig Jahren, am heiligen Abend um den aufgeputzten Tisch. Wie ich jetzt meinen Kindern, wenn nun alles bereitet, und auch das letzte Licht angezündet ist, rufe: „Kinder kommt!“ — so rief damals mein Vater, meine Mutter mir und meinen Geschwistern. Welche Freuden waren das! Wie glücklich machte mich eine Kleinigkeit! Jetzt erst

finde ich diese längst verlorne Empfindung wieder, in meinen Kindern!

Wohl dem, der mit heiterm Sinne zurückblicken kann in diese Tage der Kindheit. So manches gute fromme Wort hörte damals mancher von uns aus dem Munde seiner Eltern. Wohl uns, wenn es nicht verloren gegangen ist — wenn wir geworden sind, was sie wünschten, daß wir werden möchten — brave Männer und brave Frauen!

Ich weiß nicht, ob es anderen auch so geht, wie mir — ich muß immer am heiligen Abend sehr lebhaft an die zurückdenken, die mir das Leben gaben, oder meiner Jugend pflegten. Ich komme mir wie zurückversetzt vor in die Jahre der Kindheit, und es ist mir, als müßte ich die auffuchen, die mich damals so glücklich machten. Darum möcht ich auch um alles meine Kinder nicht um diese Freuden bringen. Ich denke, sie sollen einst auch noch an mich zurückdenken, wenn sie ihren Kindern bescheeren werden. Auch pflege ich wohl bald diesem, bald

jenem ein gutes väterliches Wort mitten in der Freude zu sagen, sie an den oder jenen Fehler, den sie ablegen sollen, an das und jenes Gute, was ich noch an ihnen vermissen, sanft zu erinnern. Ich predige dabei nicht lange. Aber indem sie freudenvoll in meinen Armen hängen, und ihre Geschenke auf den Schooß der Mutter tragen, dringt ein sanftes Wort der Warnung und der Liebe tiefer ins Herz, und sie sind williger denen zu folgen, denen sie so viel zu danken haben.

Es giebt auch noch eine andere Art von Erinnerung an die Jahre der Kindheit, die uns leicht mehr schwermüthig machen könnte, wenn man ihnen zu sehr nachhinge, aber recht benutzt, auch wohlthätig für das Gemüth des Menschen ist, daß sich so leicht zerstreut in dem lärmenden Gewühl des Lebens.

Mit den Jahren der Kindheit scheinen die Jahre der reinsten Freude zu verschwinden. Jene sind das Alter der Freude. Sind sie dahin — so kann man sich nicht mehr freuen wie damals! Je höher hinauf ins Alter, desto mehr wird das Leben, wenns auch köstlich ist, Arbeit und Mühe, Sorge und Beschwerde. Was gäbe mancher darum, wenn er am Weihnachtsabend noch einmal Kind werden könnte. Er würfe gern Titel und Würden, Aemter und Reichthümer weg, könnte er zugleich die Last der drückenden Jahre von sich werfen.

Aber es giebt doch nun einmal keine Rückkehr in das Land der Kindheit, als in der Erinnerung, und es bleibt uns nichts übrig, als in jedem Abschnitt des Lebens das Gute, was er hat, mit Weisheit benutzen, und seine Lasten standhaft ertragen. Je mäßiger wir in unsern Wünschen und Ansprüchen werden, je mehr wir uns gewöhnen — so wie die ärmsten Kinder beim Anblick des Christbaums allen Jammer vergessen, der sie sonst drücken mag, — die frohen Stunden, an denen es doch nicht ganz fehlt, zu genießen, und uns darin auf die bösen Stunden zu stärken, — desto leichter werden wir uns darin finden, daß es nicht immer so bleibt, wie es ehemals war.

Der treue Hund.

Dem Vicomte d'Arlicourt erzählte ein Wirth in Stockholm Folgendes von dem „berühmten schwedischen Hunde.“ Das Thier kam 1825 mit einem fremden Schiffskapitain nach Stock-

holm; hier starb der Herr und der Hund folgte traurig dem Sarge, den vier Matrosen trugen, auf den Marien-Kirchhof, und als der Körper hier versenkt und die Grube wieder geschlossen war, legte er sich darauf und Niemand konnte ihn wieder von da fortlocken. Eine in der Nähe wohnende Dame brachte ihm, gerührt von dieser Anhänglichkeit, täglich Nahrung, und schickte ihm überdies einen Teppich und eine Decke. So blieb das Thier, treu seinem Schmerze, 15 Jahre lang, Sommer und Winter, Tag und Nacht bei der Grube, die Augen auf den Grabhügel gerichtet, wo der ruhte, den weder Zeit noch Entfernung aus seinem Gedächtnisse vertilgen konnten. Weder Spiel noch Lärm, noch Geschrei konnten dabei seine Aufmerksamkeit auf sich ziehen; das Wetter mochte toben wie es wollte, er blieb auf seinem Posten. Eines Tages, als seine Wohlthäterin krank war, hatten Bettler ihm das genommen, was sie ihm geschickt; er legte sich matt nieder und schlief ein. Den andern Morgen ging es auf gleiche Weise; das schon ermattete Thier hatte sich zwar ausgerichtet, legte sich aber traurig nieder und starb.

Guter Rath an Liebende.

„Liebe“ — melden die Poeten —
Wird in einen Blumenhain,
Wo die Nachtigallen stöten,
Durch sich selbst zufrieden sehn!“
Wohl! Laßt Euch von ihr umgeben
Mit den schönsten Rosenau'n
Nur vergesset nicht: daneben
Auch — Kartoffeln anzubau'n.

Zweisyhlige Charade.

Der ersten Sylbe kleines Wort
Bewahret man am trocknen Ort.
In Suppe oder Milch erweicht,
Gehält es deinen Beifall leicht.
Die zweite Sylbe nagt am Herzen,
Und füllt die Seele dir mit Schmerzen.
Besitzt ein Mensch das ganze Wort,
Machst du dich eilig von ihm fort.

Auflösung der Charade im vorigen Stück:
Ich liebe Dich.

Künftigen Sonntag predigen in der

Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Langer;
Nachm. Herr Cand. Schinke.
Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;
Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Ludwig.
 Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Am 1sten Weihnachtsfeiertage predigen in der
 Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Langer;
 Nachm. Herr Adj. Bäck.

Stadtkirche: Vorm. Herr Senior Heydenreich;
 Nachm. Herr Diac. Schellbach.

Neumarktskirche: Herr Pastor Trebst.
 Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Am 2ten Weihnachtsfeiertage predigen in der
 Schloß- u. Domkirche: Vorm. Herr Diac. Langer;
 Nachm. Herr Cand. Böhme.

Stadtkirche: Vorm. Herr Diacoms Schellbach;
 Nachm. Herr Cand. Sande.

Neumarktskirche: Herr Pfarr-Substitut D. Hildebrandt.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Wallenburg.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom. Gestorben: die jüngste Tochter (2ter Ehe) des Bürgers und Schneidermstr. Spott, 1 Jahr 3 Mon. alt, am Keuchhusten; die Ehefrau des Bürgers und Bäckermeisters Hilbner, 55 Jahr 10 Mon. 12 Tage alt, am Blutschlag.

Stadt. Geboren: dem Buchdruckereibesitzer Herzling eine Tochter; dem Ziegeldecker Bielig eine Tochter; dem Schuhmachergesellen Rantsch eine Tochter; einer ledigen Person eine Tochter. — Getrauet: der Handarbeiter Büttner mit J. K. Keil aus Ragwitz bei Lützen. — Gestorben: der Handarbeiter Schwarzbach aus Reuschberg, im 65. Jahre, an Altersschwäche; die Ehefrau des Handarbeiters Jahn, im 28. Jahre, an Auszehrung.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Ventlermstr. Schubach ein Sohn; dem Fabrikarbeiter Hörnigke ein Sohn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Ventlermstr. Schubach, 8 Tage alt, an Krämpfen.

Marktpreise der letzten Woche.

	Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.		Zhlr.	sg.	pf.	bis	Zhlr.	sg.	pf.
Weizen ...	1	23	9	bis	2	7	6	Gerste	—	28	9	bis	1	—	—
Reggen ...	1	15	—	bis	1	18	9	Hafer	—	17	6	bis	—	23	9

Bekanntmachungen.

(1354) **Bekanntmachung.** Der nachstehende Beschluß der hiesigen Materialwaaren- und Tabackshändler:

- 1) Alle Weihnachts-Geschenke der Materialwaaren- und Tabackshändler an ihre Abkäufer, deren Dienstboten und an andere zum Einkaufe oder zur Abholung der Waaren beauftragte Personen, es mögen diese Geschenke in Gelde, Waaren oder in andern Gegenständen bestehen, sind und bleiben abgeschafft. Auch ist es nicht gestattet, Waaren unter dem Einkaufspreise zu verabreichen.
- 2) Jeder, welcher diesem Uebereinkommen entgegenhandelt, unterwirft sich und zwar für jeden einzelnen Kontraventionsfall einer Konventionalstrafe von 10 Thalern.
- 3) Jeder Principal ist für die Uebertretungsfälle seiner Ehefrau und Kinder und der bei ihm in Diensten oder in der Lehre stehenden Personen verantwortlich.
- 4) Der Denunciant, welcher eine Uebertretung dieses Beschlusses durch glaubwürdige Zeugen nachzuweisen vermag, erhält die Hälfte jener Strafe mit 5 Thalern. Die andere Hälfte ist der hiesigen Armenkasse überwiesen worden.

wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß Personen, welche Weihnachts-Geschenke verlangen oder wohl gar mit Ungestüm fordern sollten, und Aeltern, deren unmündige Kinder auf ihr Geheiß oder mit ihrer Zulassung dasselbe thun, werden von uns zur Verantwortung gezogen und als Bettler bestraft werden.

Merseburg, den 10. December 1843.

Der Magistrat.

(1365) **Vermiethung.** Die innerhalb des Sixtithors befindliche, in die Stadtmauer eingebaute Bude soll vom 20. Februar k. J. ab anderweit vermiethet werden.

Zur Abgabe der Gebote darauf ist

Freitag der 29. December d. J., Vormittags 11 Uhr,
 zum Termine anberaumt, welcher in unserem Secretariate abgehalten wird.

Merseburg, den 13. December 1843.

Der Magistrat.

(1372) **Verpachtung.** Es sollen zwei halbe Hufen und vier Viertellandes Feld in hiesiger Stadtflur, Bergersches Stipendiatenfeld, von Johannis 1845 ab auf 6 Jahre anderweit verpachtet werden.

Zur Abgabe der Gebote ist Termin auf

Dienstag am 9. Januar 1844, Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Pachtlustige wollen sich zu dieser Zeit in unserem Secretariate einfunden.

Von den Bedingungen der Verpachtung kann von jetzt ab in unserem Secretariate Einsicht genommen werden.

Merseburg, den 14. December 1843.

D e r M a g i s t r a t.

(1371) **Bekanntmachung.** Es ist bis jetzt nicht selten geschehen, daß solchen armen Personen, die einer derartigen Berücksichtigung in jeder Beziehung würdig sind, etwas Holz gegen die Forsttaxe abgelassen worden ist.

Diesjenigen, welche überzeugt sind, erwarten zu können, daß sie hierbei von uns der Berücksichtigung empfohlen werden, werden aufgefordert, ihre desfallsigen Gesuche bei uns spätestens bis zum 22. December d. J. schriftlich oder in unserem Secretariate mündlich anzubringen. Jedes Gesuch wird von uns gewissenhaft geprüft und, wenn wir es geeignet finden, nach Möglichkeit unterstützt werden. Gesuche, welche erst nach der angegebenen Zeit eingehen, müssen ohne Weiteres zurückgewiesen werden.

Merseburg, den 14. December 1843.

D e r M a g i s t r a t.

(1370) **Bekanntmachung.** Die öffentliche Musik, welche in den Vornächten des Weihnachts-, Oster- und Pfingstfestes hieselbst Statt findet, hat keinen andern Zweck als den, diese hohen Festtage auch durch eine äußere religiöse Feierlichkeit auszuzeichnen. Nicht selten ist indeß dieser alte Gebrauch von einem unrichtigen Gesichtspunkte aus betrachtet, zu mannichfchem nächtlichen Unfuge benutzt und durch Unruhe und Geschrei förmlich entwürdigt worden. Wir hoffen, es werde zur Abstellung dieses Mißbrauches hinreichen, wenn wir auf die ernste Bedeutung dieser Feierlichkeiten aufmerksam machen und den Wunsch öffentlich aussprechen, daß jede, die alte fromme Sitte störende Handlung unterlassen und von allen Seiten nach Möglichkeit verhindert werde. Es würde uns leid thun, wenn wir gezwungen wären, etwa wieder vorkommende Ungehörigkeiten bestrafen zu müssen.

Die Musik vor dem Weihnachtsfeste findet übrigens nicht mehr, wie bisher, des Nachts um 12 Uhr, sondern erst am Morgen um 5 Uhr statt.

Merseburg, den 15. December 1843.

D e r M a g i s t r a t.

(1373) **Bekanntmachung.** Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Sixtilläuter zu denjenigen Personen, welchen der Neujahrs-Umgang gestattet ist, von diesem Jahre ab nicht mehr gehört. Merseburg, den 15. December 1843.

D e r M a g i s t r a t.

(1368) **Feld-Verkauf oder Verpachtung.**

Die in der zum Dorfe Meuchen bei Lützen gehörigen Schöbnitzmark belegene $\frac{1}{4}$ Hufe Feld, welche dem unterzeichneten Amte durch den Tod des Karl Bülichen angefallen ist, soll alternativ entweder als freies Erbgut verkauft, oder auf 6 Jahr von 1844 incl. ab verpachtet werden.

Beerber wollen sich

Freitags den 29. December 1843,

Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathskeller zu Lützen einfinden, die Bedingungen vernehmen und ihre Gebote abgeben.

Merseburg, den 9. December 1843.

Königliches Rentamt.

(1377) **Holz-Verkauf.** Freitags den 22. December c., Morgens 9 Uhr, sollen in der Probstei (Unterforst Merseburg) eine Partie Reifighölzer, Salindorn und Reifen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich versteigert werden.

Merseburg, den 18. December 1843.

Im Auftrage der Förster **Eisenhuth.**

(1379)

Holz-Auction.

In dem Pfarrholze zu Lützen soll

Sonnabend den 30. December 1843, Nachmittag ein Uhr, eine Parthie Weidenstangen = resp. Wellen = Schockholz im Einzelnen, an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung öffentlich versteigert werden.

(1376) **Verkauf.** Ein fehlerfreies, ganz gesundes und sehr thätiges Pferd, ein Fuchs = Wallach mit Wessie, steht zum Verkauf in der Schloßgärtner = Wohnung hieselbst.

Merseburg, den 16. December 1843.

Blümel.

(1331) **Verkauf.** Mittwoch als den 27. December, Vormittags 10 Uhr, soll das Hirtenhaus zu Milzau an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in der Schenke daselbst verkauft werden.

Die Gemeinde daselbst.

(1395) **Haasen-Verkauf.** Frische Haasen sind zu haben bei **B. Feldrapp** in der Burgstraße.

(1394) **Verkauf.** Ein fast ganz neues Fortepiano von Mahagony in Tafelform, gefertigt von Brettschneider in Leipzig, unter dessen Garantie es noch mehrere Jahre steht, soll billig verkauft werden. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

(1366) **Logis-Vermiethung.** In der Unteraltenburg Nr. 761. in dem neuerbauten Hause ist die erste und zweite Etage, bestehend aus 8 heizbaren Stuben nebst Kammern und Küchen, Waschhaus, Torfstall, auch Stallung für Pferde, von jetzt ab zu vermieten.

(1390) **Logis-Vermiethung.** In dem von mir jetzt käuflich übernommenen Braumeister Bergerschen Wohnhause, Neumarkt Nr. 928., ist vom 1. April an die obere Etage, bestehend in zwei sehr freundlichen Stuben nebst Kammern und Küche, an eine stille anständige Familie zu vermieten.

F. C. Wirth, Delgrube Nr. 326.

(1385) **Logis-Vermiethung.** Eine Stube und Schlafkammer ist sogleich zu vermieten bei **Elfeldt** in der Altenburg.

(1393)

Gemeiner Citronat

ist in bester Qualität frisch angekommen und wird das Pfund mit 10 Sgr. verkauft bei **Otto Pockolt** in Merseburg.

Bamberger Schmelzbutter

schönste frische Waare offerirt in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Fässern à 27 $\frac{1}{2}$ Thlr., ausgestochen das Pfund mit 8 Sgr.

Otto Pockolt.

Neue Seringe

von ganz delikatem Geschmack, bei $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{2}$ Tonnen à 10 $\frac{1}{2}$ Thlr., in Schocken und im Einzelnen verhältnißmäßig eben so billig.

Otto Pockolt, Markt u. Altenburg.

(1391) **Handlungs-Anzeige.** Zum bevorstehenden Feste erlaube ich mir auf mein in allen Sorten gut versehenes Weinlager aufmerksam zu machen, so wie verschiedene Delicategen, als Zungen- und Cervelatwurst, Bricken, Caviar u. s. w. zu empfehlen.

Gleichzeitig bemerke ich noch, daß ich alle Material-Waaren in bester Güte und billigt verkaufe.

Merseburg, den 18. December 1843.

Wilhelm Honigmann.

(1381) **Anzeige,** Zum nahen Weihnachtsfeste empfehle ich mein Waarenlager von: reinschmeckenden Portorico-, Java- und Domingo-Kaffee, ff. Kölner Raffinade, ff. Melis und Farin, sehr schöne neue Smirna-Rosinen und Zant-Corinthen, beste frische Schmelz- und Salzbutte, große Mandeln, alle Sorten Liqueure und Aquavite, Punschextract, verschiedene Nums, echten Jamaica-Rum und Arac de Goa, französische Roth- und Weiß-Weine, so wie auch Champagner, geräucherte und marinirte Heringe, Capern, fetten Emmenth. Schweizerkäse und Düsseldorfer Mostrich. Auch führe ich alle Sorten Wachswaaren in Gelb, Weiß und Bunt, so wie Kinderwachsstücke in allen Größen, und empfehle noch eine große Auswahl von alten Varinas-Canaster und Portorico, echte Bremer-Cigarren, so wie alle übrigen Mat. Waaren in vorzüglicher Güte zu höchst billigen Preisen, und bitte, mich mit vielen Aufträgen zu erfreuen.

Merseburg, den 17. December 1843.

L. Zimmermann, Neumarkt.

(1380) **Anzeige.** Gute Cervelatwurst à Pfd. 10 Sgr., Rindpökelfleisch, 4 Sgr., frische Salzknochen, 2 Sgr., sind von heute an zu haben in der Altenburg bei

Leonhardt Mohr, Fleischermeister.

(1364) **Anzeige.** So eben empfing ich die erste Sendung diesjährigen echt Lüneburger Flachs.

Merseburg, den 14. December 1843.

Ludwig Rudow, Ober-Burgstraße Nr. 85.

(1341) **Anzeige.** Getrocknete Möhren werden gekauft in der Handlung von **C. G. Gandig** in Leipzig.

(1386) **Handlungs-Anzeigen.** Neue holländische und englische beste fette Bollheringe, große Lüneburger Neunaugen, fette Bratheringe, marinirte Heringe, Brabander Sardellen, fetten Schweizer-, Limburger, Holländischen und ostpreussischen Käse, italienische Marenen und rheinische Kastanien erhielt und verkauft möglichst billig

L. A. Weddy am Markt.

Neue sicilianische Haselnüsse, schön und billig bei

L. A. Weddy.

Harzer Haselnüsse in Scheffeln und einzeln, so wie große rheinische Nüsse im Ganzen und einzeln am billigsten bei

L. A. Weddy.

Braunschweiger doppelte Schiff-Mumme kommt dieser Tage an bei

L. A. Weddy.

Besten Citronat und alle Backwaaren empfiehlt, doch nur in bester Waare, unter Zusage der billigsten Bedienung

L. A. Weddy.

Meinen Ananas- und Citronen-Punsch-Essenz, so wie Grog-Essenzen mit Arac de Goa empfehle ich als sehr billig und höchst rein- und feinschmeckend.

L. A. Weddy.

(1343)

Spielwaaren,

sowohl selbstgefertigte, als auch mehrere fremde Sorten, habe ich in guter Auswahl und glaube wenig Wünsche unbefriedigt lassen zu müssen. Es ist mir der Vorwurf geworden, daß ich die besten Sachen zu meiner Weihnachts-Ausstellung in Halle verwendete, doch dem

ist nicht so; ein größeres Lager ist in Halle nöthig, doch ist hier eben so von Allen vorhanden. Ich bitte, mich mit recht fleißigem Besuch zu beehren, und daß ich die Preise billig stellen kann geht schon daraus hervor, weil die meisten Sachen mein eigenes Fabrikat sind, und durch Geschäftsverbindung ich die fremden Gegenstände ebenfalls billig beziehe.

Merseburg, den 12. December 1843.

August Göttinger.

(1375)

N. Frauenheim,

Merseburg, Delgrube, nahe am Neumarktsthore, empfiehlt die so beliebten Stelllampen (in Messing) zu billigen Preisen.

(1358) **Weihnachts-Anzeige.** Einem hochverehrungswürdigen Publikum erlaube ich mir zum bevorstehenden Weihnachtsfeste mein Waarenlager in größter Auswahl bestens zu empfehlen:

feine **Bijouterien**, alle Arten der feinsten **Parfümerien** und **Toiletten-Seifen**. **Negen**-, **Sonnenschirme** und **Knieker**. Für Herren: **Shwals**, **Schlipse**, **Jaromir** und **Cravatten** in verschiedenen Stoffen, **Chemisets**, **Kragen** und **Manfchetten**, **Beinkleiderträger** von Gummi, **Geldbörsen**, **Uhrschnuren**, **Negligekäpfe**, **Briestaschen**, **Cigarren-Stuis**, **Tabaksbentel**, **Kopf-**, **Kleider**-, **Zahn-** und **Nagelbürsten**, alle Arten **Kämme** in **Horn**, **Elfenbein** und **Schildkrot**. Alle Sorten **Handschuhe** für Damen, Herren und Kinder. **Damentaschen** von Roßhaaren. Noch halte ich außerdem eine große Auswahl schöner Gegenstände, welche sich zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Ich werde bemüht seyn, bei reeller Bedienung die billigsten Preise zu stellen.

Merseburg.

Louis Naumann,

neben dem Gasthaus zum goldnen Arm.

(1357) **Anzeige.** Alle Arten Haartouren ganz der Natur nachgeahmt, für Damen und Herren, sind in Auswahl zu haben und werden auf Verlangen baldigst gefertigt im **Haarschneide-Salon** von

Louis Naumann,

neben dem Gasthaus zum goldnen Arm.

(1378) **Empfehlung.** Die berühmten Streichriemen von J. P. Goldschmidt in Berlin empfang und verkauft selbige zum Fabrikpreis

Merseburg.

Louis Naumann,

neben dem Gasthaus zum goldnen Arm.

(1392) **Empfehlung.** Vorlege-, Tisch- und Kindermesser, Taschmesser, doppelte und einfache Feuerstahlmesser, doppelte und einfache Federmesser, verfertigt und empfiehlt als passende Weihnachtsgeschenke

G. Theis, Messerschmidtstr.,

wohnh. beim Tuchhändler Hrn. Friedrich am Markt.

(1374) **Verloren.** Von der Hältergasse über die Dämme bis an den grünen Hof ist ein rothes Korallen-Dhrglöckchen verloren worden. Da der Verliererin an der Wiedererlangung, obgleich dasselbe ohne großen Werth ist, viel gelegen, so wird dem Finder bei Abgabe in der Expedition d. Bl. eine angemessene Belohnung zugesichert.

(1367)

P a n o r a m a.

Einem verehrungswerthen Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß mein Panorama von Sonnabend den 23. d. M. an bis Mittwoch den 27. zur gefälligen Ansicht aufgestellt ist, bitte daher ergebenst um geneigten Zuspruch. Schauplatz ist im Saale des Rathskellers. Bemerket wird noch, daß dasselbe aus freier Hand billig verkauft werden soll.

(1369) **Verloren.** Den 9. December a. e. früh zwischen 6 und 7 Uhr ist von Lützen nach Dürrenberg ein leinener Sack von einem Fuhrmannswagen mit folgenden Gegenständen verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, denselben im Gasthof zu Dürrenberg gegen 2 Thlr. Belohnung abzugeben.

1 Sack mit 2 wollenen Decken; 2 Paar Hausschuhe; 1 Sack mit Wäsche; 2 Kittel, blau; 2 Hemden; 2 Paar Strümpfe, wollne; 2 Paar Hosen; 2 Paar Socken; 2 Halstücher; 2 Schnupftücher; 1 Paar wollne Kamaschen.

(1383)

Gustav Lots

empfiehlt, zu Weihnachts-Geschenken sich eignend, eine reiche Auswahl Galantrie- und Buchbinderwaaren mit und ohne Stickerei, scherzhafte Uttrapeu, Schul- und Schreib-Mappen, Bilderbücher, so wie alle Schulartikel in großer Auswahl.
Gewölbe an der Stadtkirche.

(1382) **Empfehlung.** Ein ausfortirtes Lager feiner Herren- und Knabenhüte, so wie auch warmer Mützen und warmer Schuhe für Herren und Damen, empfiehlt in großer Auswahl

C. F. Dreßler,

Hutfabrikant in Leipzig und Merseburg, Preußergasse Nr. 51.

Nicht zu übersehen!

Frische Haasenfelle werden fortwährend eingekauft und Stück für Stück 4—6½ Sgr. bezahlt in der Hutfabrik von

C. Dreßler.

(1384) **Empfehlungen.** Liniirte Conto-Bücher in allen Formaten, kaufmännische Papiere, Rechnungen, Frachtbriefe u. dgl. empfiehlt billigt

Gustav Lots.

Caputschuc- oder Gummi-Elasticum-Auflösung,
um alles Schuhwerk wasserdicht zu machen, in Pots zu 5 Sgr. und 2½ Sgr., bei

Gustav Lots.

(1389) **Concert-Anzeige.** Den 25. und 26. December, als den 1. und 2. Weihnachtsfeiertag findet im Saale des Bürgergartens Concert statt. Am erstern Tage wird zur Aufführung kommen: der Traum, Londoner Saison-Potpourri von Lanner (neu). Anfang 3 Uhr Nachmittags.


J. F. Braun.

(1388) **Einladung.** Zu einem gefelligen Tänzchen den 2. Weihnachtsfeiertag lade ich ergebenst ein und bitte um recht zahlreichen Besuch, welcher nach Belieben durch den Hädlerschen Personenwagen, der Nachmittags 2 Uhr am Sirtithor halten wird, nach Leuna befördert werden kann.

W. Kronefeld in Leuna.

(1387) **Einladung.** Dienstag und Mittwoch den 26. und 27. December, als den 2. Weihnachtstag und den darauf folgenden, findet im Saale des Bürgergartens Tanzmusik statt. Merseburg, den 20. December 1843.

F. Sobbe.

 Wegen des auf künftigen Montag fallenden 1ten Weihnachtsfeiertags ersucht die Unterzeichnete ganz ergebenst, die etwa für das nächste Stück dieser Blätter bestimmten Bekanntmachungen u. spätestens bis **Sonnabend Abend** gefälligst einsenden zu wollen.

Die Redaction.